

BERND KONRAD

Die Meister (der Sammlung) von Sigmaringen – Zur Erweiterung ihres Œuvre

In einem bemerkenswert fest zu umschreibenden geografischen Umkreis Schwabens finden sich Werke einer Malerwerkstatt, die ebenso klar ihr stilistisches Erscheinungsbild zu erkennen gibt. Dieses setzt sich aus zwei sich ineinander verzahnende



Abb.1 Pfullendorf, Spitalkapelle, Marientod
(Ausschnitt Stifter Abt Johannes Schrapffer)

Stilgruppen zusammen, die ein von der Forschung anerkanntes – sozusagen „standardisiertes“ – Œuvre bilden. Für die weitere Erforschung bietet dieses Œuvre einen festen Boden und wurde auch nie in Frage gestellt. Es ist in der publizierten Dissertation von Hans Dieter Ingenhoff niedergelegt¹. Ingenhoffs Veröffentlichung hatte erstmals die seither bekannten, verschiedenen Ortes auch bereits publizierten Arbeiten zusammengeführt, eingehend beschrieben und kritisch gesichtet. Da es für ihn keinen Zweifel an der Gleichsetzung Meister von Sigmaringen mit den Brüdern Strüb gab, unternahm er es, die Werke in einzelne Hände zu scheiden. Stildifferenzen innerhalb des an sich homogenen Gesamtbildes lassen sich in der Tat nur durch mehrere gleichberechtigt nebeneinander arbeitende Maler erklären. Ingenhoff ging dabei von dem

¹ HANS DIETER INGENHOFF: Der Meister von Sigmaringen. Die Malerfamilie Strüb aus Veringenstadt. Veröffentlichung des Staatlichen Amtes für Denkmalpflege Tübingen. Stuttgart 1962. S. 82ff. – Diese umständlich klingende, sich auf den Standort der meisten Werke dieses Malers beziehende Bezeichnung findet sich in: THIEME-BECKER. Allgemeines Künstlerlexikon Band XXXVII. Leipzig 1950. S. 311ff. Sie trägt, im Sinne der Forschung völlig korrekt, der bis heute noch nicht abschließend gesicherten Identifizierung mit der Malerfamilie Strüb aus Veringenstadt Rechnung und nimmt den Aufstellungsort der meisten Gemälde dieses Œuvres in den Fürstlich Hohenzollernschen Sammlungen zu Sigmaringen zum Begriff für den Notnamen. Sigmaringen selbst scheint in damaliger Zeit künstlerisch bedeutungslos gewesen zu sein.